



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1918**

183 (20.4.1918) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-180503](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-180503)



die Lage, da Erzberger sich vermaß, wenn er nur mit Lloyd George oder Balfour einige Stunden am runden Tisch zusammenhängen würde, er sich alsbald mit ihnen so weit über die Friedensbasis geeinigt haben würde, daß die amtlichen Stellen dann das Wort vollenden könnten. Wenige Tage darauf war Herr von Kühlmann Staatssekretär des Auswärtigen. Das Berliner Tageblatt jubelte, Kühlmann sei einer der hauptsächlichsten und tätigen Vertreter der Bethmannschen Verständigungspolitik gewesen. Auch als Gesandter in Haag habe er wie Bethmann an die Verständigung mit England gedacht, und er sei einer der schärfsten Gegner des U-Bootkrieges gewesen. Der uns bekanntlich sehr freundlich gestimmte Amsterdamer Telegraf hat in Uebereinstimmung mit dem Berliner Tageblatt, Kühlmann habe alles getan, um die Berliner Regierung von dem nutzlosen U-Bootkrieg abzubringen. Die Neue Zürcher Zeitung rühmte ihn als „überzeugten Freund geheimer deutsch-englischer Beziehungen“, und wies auf seine Gegnerschaft gegen die Bagdadbahnpolitik hin. Es ist keine Frage, daß Kühlmann der Negativkandidat der Reichstagsmehrheit um deswillen war, weil sie von ihm die Verständigung mit England erwartete, so wie Erzberger sie verstand. Zustandegebracht haben weder Erzberger noch Kühlmann sie. Die Dinge haben einen ganz anderen Lauf genommen, und wir wissen, wieviel zu diesem anderen Lauf die Heiden der Reichstagsmehrheit durch ihre Anbiederungen beigetragen haben. In den Kaminen der gegenwärtigen Auseinandersetzung mit England paßt dieser Kühlmann, der Kühlmann von 1917 und Erzbergers allerdings nur schlecht hinein. Ob er inzwischen eine innere Wandlung in seinen englischen Ansichten erlebt hat, wissen wir nicht.

Als Nachfolger werden Admiral v. Hingst und Helfferich genannt. Ersterer stand auch im Juli 1917 auf der Kandidatenliste als Nachfolger Zimmermanns. Sowie nur sein Name genannt wurde, setzte in der demokratischen Presse ein lebhaftes Kesseltreiben gegen ihn ein. Das Berliner Tageblatt erlab feierlichen Protest: Die Deutschen hätten den Admiral immer mit besonderer Freundlichkeit behandelt. Weiter wird Helfferich genannt. Wir wollen heute nur kurz an seine programmatischen Reden aus junger Zeit erinnern. Er hat in ihnen darauf hingewiesen, daß der politische und noch mehr der wirtschaftliche Feind England sei, und betont, daß in dem Frieden vor allen Dingen unsere weltwirtschaftliche Grundlagen zu sichern seien. Wir dürfen nicht von der Weltwirtschaft abgedrängt werden und zu dem Ende müssen wir England die ertungten Erfolge in den Kolonien und Mesopotamien unter allen Umständen wieder abnehmen. Gegen die Gefahr, in der wir schweben, gibt es nur ein Mittel: der Sieg. Gutwillig gibt der Briten nichts heraus. Die Wiederherstellung des größeren Deutschland ist aber eine Schicksalsfrage des deutschen Volkes. England ist zäh und wird kämpfen, so lange es noch einen Hoffnungsschimmer hat. Eine große Verantwortung tragen die Deutschen, die diesen Hoffnungsschimmer immer wieder befehen.

Im besonderen hat Herr von Kühlmann dann noch bei dem Friedensschluß in Brest-Litowsk und mit Rumänien verhandelt; in beiden Friedensschlüssen — so wirft man ihm vor — habe er die wirtschaftlichen Interessen nicht genügend gewahrt; wir haben bereits vor mehreren Tagen einen Artikel der Unabhängigen Rationalkorrespondenz wiedergegeben, der ihm vorwarf, daß ihm das ausreichende Verständnis für die Wahrung unserer wirtschaftlichen Vorteile abgäbe. Dieses Verlangen dürfte den letzten Anstoß zu seiner Entlassung gegeben haben, wie die folgende Meldung der Kölnischen Zeitung besagt:

Köln, 20. April. (Welt-Zeit.) Die „Kölnische Zeitung“ behauptet, daß der Rücktritt des Herrn von Kühlmann im Schilde zu erwarten ist. Die Hingstgerung des formellen Abschlusses des Friedens mit Rumänien, nachdem die Paraphierung der Friedensbedingungen schon längst stattgefunden hat, ist eine Zeitfrage, welche nicht unbeachtet bleiben konnte. Man fühlt deutlich, daß hier etwas nicht stimmt, wohl eine Schwierigkeit vorliegt, deren Herr von Kühlmann nicht Herr zu werden verstanden hat. Wo die Schwierigkeit liegt, läßt sich vermuten, wenn man berücksichtigt, daß Herr Dr. Helfferich nach Bukarest mußte entsandt werden. Ohne solide wirtschaftliche Kenntnisse und ohne durch fleißiges Beobachten aller Ereignisse des wirtschaftlichen Lebens gemonnene persönliche Erfahrungen wird es heute niemanden mehr möglich sein, einen großen Friedensschluß zustandezubringen. Die gemohnheitsmäßige diplomatische Routine und eine gewisse Geistesablenkung der Kaufmannschaft, welche schon manchen Diplomaten gefährlich geworden sind, ohne das persönliche Ansehen zu erhöhen, nicht vermieden werden.

**England gegen Staatssekretär v. Capelle.**

London, 18. April. (W.T.B. Nichtamtlich.) Reuter veröffentlicht folgendes Communiqué: Die Ziffern, die der Staatssekretär von Capelle im Hauptauschuß des Reichstags bekanntgegeben hat, sind völlig irreführend und widersprechen den Tatsachen. Die Schiffverluste, die in der englischen Parlamentsdrucksache (White Paper) veröffentlicht worden sind, schließen die Seeschiffe und sämtliche Verluste aus dem Seekrieg ein. Sie umfassen alle Verluste und nicht nur, wie der deutsche Funkpruch vom 16. April zu verstehen gibt, die Verluste an Schiffen mit Lebensmittelladungen. Selbst in den Zahlen über den Schiffsbau der Welt scheint von Capelle sich zu irren. Er sagt, daß in den letzten zehn Jahren etwas über zwei Millionen Bruttoregister-Tonnen gebaut worden seien, einschließlich der verbündeten und der feindlichen Länder. Die tatsächliche Ziffer ist 2 530 331 Bruttoregister-Tonnen. Er sagt weiter, die Gesamtleistung könne heute keinesfalls größer sein infolge der Arbeiter- und Materialschwierigkeiten. Die tatsächliche Gesamtleistung der ganzen Welt betrug, wie die Parlamentsdrucksache zeigt, mit Ausschluß der feindlichen Länder 2 730 000 Bruttoregister-Tonnen und sie steigt rasch. v. Capelle sucht mit den Ziffern von drei Millionen und zwei Millionen und dem tatsächlichen Schiffsbau von 1917 Beweismittel anzurichten. Wie jedermann weiß, ist niemals vorhergegangen worden, daß die Bauleistung von drei oder selbst zwei Millionen Tonnen in diesem Jahre erreicht werden würde. Drei Millionen Tonnen ist, wie der erste Verd der Admiralität im Unterhause erklärte, eine Höchstleistung, welche die Werften und Marinewerke im vereinigten Königreich jetzt und weiterhin bewältigen können. Der Feind verläßt sich noch immer auf die überlebenden Bruttoregister-Tonnen. Der Durchschnittsverlust an britischen Schiffen betrug 1917 monatlich, Seeschiffe eingeschlossen, 333 000 Bruttoregister-Tonnen, während Capelle mit einem durchschnittlichen Verlust von 600 000 Tonnen monatlich allein durch U-Bootsangriffe rechnet. Die Ziffern für das Vierteljahr Januar-März werden in einigen Tagen veröffentlicht werden. Man wird sehen, daß die Behauptungen über den Rückgang der Verluste völlig gerichtsferdig sind. Was den Bedarf an Stahl anbetrifft, so hat der Erste Lord der Admiralität im Unterhause bereits versichert, daß Vorsehrungen für



die Schiffslieferungen getroffen sind, um die gewünschte Leistung zu erzielen, und gegenwärtig sind die Werften in jedem Falle vollständig damit besetzt.

Volksbureau bemerkt zu dem Communiqué Reuters betreffend den Schiffsbauverlust: Falsche Behauptungen und irreführende Zahlen werden dadurch, daß man sie wiederholt, nicht richtiger. Wenn die im Bericht enthaltenen Angaben richtig wären, würde eine Frachtraumnot so gut wie gänzlich eingetreten sein. Man muß sich dann wundern, daß die ungeheuren Vorräte an Weizen, Fleisch und Rohstoffen aller Art, die aus der südlichen Halbkugel kommen, von der Antarktis nicht abgeholt werden, die tatsächliche Kapazität des Weltverkehrs, die die Weltmächte haben, zu lassen und zur Neutralisierung zu schreiten. Nach der Ausrufung von Georges nach Schiffen scheint dann gänzlich überflüssig zu sein. Das Reuter hat mit einem Male alle die Vorsehrungen außer Acht gelassen, die eines der höchsten Verkehrsministerien in der Welt für den gesamten bürgerlichen Verkehr, von dem die amtlichen deutschen Nachrichten des Reichstages sprechen, besteht ein gewaltiger Unterschied.

Staatssekretär von Capelle sagt, daß in den letzten zehn Jahren vor dem Kriege durchschnittlich etwas mehr als zwei Millionen Tonnen im Jahr Dampfschiffe in der ganzen Welt gebaut worden wären. Wenn Reuter das nicht glaubt, so mag er nur in Monats Register nachsehen. Dann wird er finden, daß es stimmt. Sir George Carter, Mitglied des Beratungsausschusses bei der englischen Admiralität, führte am 20. März auf der Jahresversammlung der Marinearchitekten aus: Unwissenheit ist eine Verhinderung in der Herstellung der Einheitschiffe einzuweisen, trotzdem man sich der äußersten Schnelligkeit zu befleißigen sucht. Der Hauptgrund für die Verhinderung ist die „Stichtagsphobie“. Danach wird man nicht gut behaupten können, daß kein Mangel an Material bestände. Was die Arbeiter-schwierigkeiten anbelangt, so sagt Herr Geddes selbst in seiner letzten Rede: Ich glaube, der einzelne Schiffarbeiter arbeitet jetzt so schnell wie im vergangenen Jahr, wenn er wirklich arbeitet. Aber er scheint mehr Mühe zu haben, bei einem Feiertag zu machen.

Der starke Rückgang in der Schiffbauleistung im Monat Januar 1918 läßt sich mit Sicherheit daraus erklären, daß eine erhebliche Arbeiterschwierigkeiten vorliegen. Bei dieser Gelegenheit mag eingeschaltet werden, daß der Erste Lord in seiner Rede von den „Schiffbauern“ berichtet, die amerikanischen Arbeiter in der Welt und davor warnen, die amerikanischen Arbeiter zu übersehen. Im Frühjahr 1917 bezifferte Lord Curzon die Schiffbauleistung Englands auf drei Millionen Tonnen, am 21. Juni Lloyd George auf viermal soviel wie 1918, also auf über zwei Millionen Tonnen. Das tatsächliche Bauergebnis betrug 1 16 Millionen Tonnen. Das Herr Geddes von Lloyd George und Lord Curzon spricht, mag er mit ihnen ausmachen. Capelle hat behauptet, daß von den laufenden Veranschlagungen in England die Schiffbauleistung Anfangs auf drei, dann auf zwei Millionen Tonnen angegeben wurde. Reuter betont, daß der Verlust an britischen Schiffen infolge aller natürlichen feindlichen Einwirkungen nur 333 000 Tonnen im Monat betrage, d. h. jährlich rund vier Millionen Tonnen.

Demgegenüber ist aus den Angaben des Leiters des englischen Schiffbauamtes Sir Joseph Mackay zu ersehen, daß seit dem 28. Februar 1917 in jedem Monat er Unterwasserleistung die Deutschen mehr als fünf Millionen Tonnen englischer Handelschiffe und nahe an 1 Million Tonnen sonstigen feindlichen und neutralen Schiffbau verfertigt haben. Die Zusammenrechnung der deutschen amtlichen Veranschlagungen der letzten Monate März bis September 1917 ergibt 6 15 Millionen Tonnen, also genau den Betrag, den der Leiter des englischen Schiffbauamtes anführt. Auch die im „Daily Freeman Register“ kürzlich nach den Angaben von Lloyd George aufgestellte Berechnung bestätigt die Angaben des Admiralitätsamtes. An dem geduldeten Papier ist leicht Schiffsbau hervorzuheben und Verfertigungen abzuleugnen. Die rasche Wirklichkeit — wir empfehlen Reuter nur das Studium der englischen Zeitungen — sieht anders aus.

**Der Schiffraum genügt nicht.**

Amsterdam, 19. April. (W.T.B. Nichtamtlich.) Nach hier vorliegenden Blätternachrichten schreibt der Sachverständige für die Schiffahrt in der „Times“, man könne die letzte Lage dahin zusammenfassen, daß der verfügbare Schiffraum den Bedürfnissen der Nation bei weitem nicht genüge. Der Mangel an Schiffraum werde täglich und fortwährend von jedem von uns gefühlt. Die Lösung der Frage, wie mit dem uns zur Verfügung stehenden Schiffen unser Bedarf gedeckt werden soll, wird immer schwieriger, da die Erfordernisse des Herres nicht vernachlässigt werden dürfen, und damit nimmt die Zahl der für die bürgerliche Bevölkerung zur Verfügung stehenden Schiffe ab. Je mehr dies der Fall ist, desto mehr muß sich der Verlust an dem Gesamt-Schiffraum bemerkbar. Wir müssen den vernünftigen Schiffraum unter allen Umständen erhalten, denn wir haben keinen, auf den wir uns stützen könnten.

**Die Iren und die Dienstpflicht.**

Irland wehrt sich.

Rotterdam, 19. April. (W.T.B. Nichtamtlich.) Nach einer Meldung des „Nieuwe Rotterdamse Courant“ aus London haben die Führer der Nationalistenpartei und der Sinn Féin-Partei gestern in Dublin unter dem Vorsitz des Lordkanzlers eine gemeinsame Sitzung abgehalten. Diese gemeinsame Beratung machte in Irland tiefen Eindruck. Alle Gruppen der nationalistischen Partei und der Generalisten waren dabei vertreten. Dillon, Walsh, de Valera und O'Brien ergaben sich nach Diskussion in der Geschäfts-Erklärung, um sich dort mit der hohen katholischen Geistlichkeit, die ebenfalls zu einer Beratung zusammengesetzt war, zu besprechen. Die Reden hatten insgesam bereits beschlossen, daß am nächsten Sonntag in allen irischen Pfarrgemeinden Versammlungen abgehalten werden sollen, deren Teilnehmer folgendes Gebot abgeben sollten: Wir verpflichten uns, jeder für sich und alle gemeinsam, uns mit den kräftigsten Mitteln, die uns zur Verfügung stehen, der Dienstpflicht zu widersetzen.

In allen katholischen Kirchen Irlands wird nächsten Sonntag ein Vigiliegedächtnis abgehalten werden, daß die Heimführung von der Irland bedroht wird, von ihm abgewendet werden möge.

**Aufnahme der deutsch-russischen diplomatischen Beziehungen.**

Joffe in Berlin, Graf Mirbach in Moskau.

Berlin, 20. April. (Von unserem Berliner Büro.) Herr Joffe, der Kommissar der russischen Regierung, ist gestern nach Uebernahme der Geschäfte in zahlreicher Begleitung in Berlin angekommen. Damit ist, nachdem auch Graf Mirbach bereits nach Moskau unterwegs ist, die Aufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland zur Tatsache geworden. Zum amtlichen Empfang des Kommissars auf dem Bahnhof waren zwei Vertreter des Auswärtigen Amtes erschienen. In Begleitung des Herrn Joffe befanden sich etwa 30 Personen, die zum Teil der Botschaft, zum Teil dem Generalkonsulat zugehörten. Auch drei Damen befanden sich unter dieser Schaar. Herr Joffe ist zunächst im Althotel abgestiegen. Es trifft aber nicht zu, daß die spanische Botschaft ihm die Schlüssel zum russischen Botschaftspalast verweigere, das bekanntlich persönliches Eigentum des Jaren ist. Das Botschaftspalast wird vielmehr bereits instand gesetzt und in der nächsten Woche wird Herr Joffe dort einziehen.

**Die Einnahme von Batum.**

Konstantinopel, 18. April. (Agence Wili.) In Besprechung der Einnahme Batumis hebt Terchschuman die Bedeutung dieser Stadt vom militärischen, politischen und wirtschaftlichen Standpunkte her vor und sagt: Durch diese Tat werden die Russen und christlichen Georgier vollständig Herren ihrer Geschichte. Wie wir schon wiederholt betonten, ist das osmanische Reich von den besten Abhängen für die Georgier erfüllt und wünscht, diese Nation frei und unabhängig zu sehen. Es genügt, daß in Georgien eine der Türkei günstig gestimmte Regierung gebildet werde, die fähig ist, einem wahrscheinlichen Ueberfall von Norden Widerstand zu leisten. Die osmanische Regierung wird stets geneigt sein, sich mit einer solchen Regierung zu verständigen, alle Fragen zu lösen und im Einvernehmen mit ihr zu handeln. Im allgemeinen können wir sagen, daß zwei Elemente, die Georgier im Westen und die Türken im Osten die Herren der Geschichte Transkaukasien sind, mit welchen sich die Türkei einzeln auseinandersetzen und zwischen welchen sie im Bedarfsfalle selbst vermitteln wird. Aber bei Schaffung unabhängiger Gebilde in Transkaukasien darf man keineswegs die Millionen Russen in Transkaukasien vergessen, die einen natürlichen Damm gegen Rußland bilden. Es ist daher notwendig, auch die Unabhängigkeit und Freiheit dieses Gebietes zu sichern. Durch die Einnahme Batumis werden alle diese Fragen auf die Tagesordnung gestellt.

### Aus Stadt und Land.

#### Aus der Stadtratsführung vom 18. April 1918.

In Stelle des verstorbenen Stadtrats Josef Battenstein hat Robert Eugen Herbst, Hilfsrat 5, in den Stadtrat einzutreten. (Wahlvorschlüsse der Fortschrittlichen Volkspartei vom Jahre 1911 für die Wahl auf 3 Jahre.)

Der Stadtrat bestimmt für den Amtsvorstand des städtischen Grundbuchamtes, Stadtrechtsrat Keitinger, die Amtsbezeichnung Direktor des städtischen Grundbuchamtes.

Ein durch Vermittlung des Unterrichtsministeriums gestellter Antrag auf Freigabe der Oberrealschule an der Lillastraße und der Elisabethschule in D 7 von der Penitenz als Lazarett wurde zustimmend abgelehnt.

Aus dem Ministerium des Dr. G. Schlichter Schenkung werden 11 Bawernern Beschlüssen zum Besuch der Ingenieurhochschule im Sommerhalbjahr 1918 verliehen.

Die festgesetzte Steigerung der Gehaltskosten der Stadt für die zur Verbandsbestellung erforderlichen Leistungen bewirkten immer höhere Beiträge der Kriegskasse. Zum teilweisen Ausgleich beschließt der Stadtrat die Erhöhung der Begräbnis-, Feuerbestattungs- und Familienplatzagen und gleichzeitig eine Keuzregelung der Denkmaltagen auf der Grundlage des Wertes der zur Aufstellung gelangenden Denkmäler. Zur Erhöhung der Begräbnis- und Feuerbestattungs-tagen der 3. Klasse wird die Zustimmung des Bürgerausschusses eingeholt.

Dem Verein für Volkshilfe wird im Winterhalbjahr 1918/19 der ehemalige Bürgerausschussaal im alten Rathaus zur Abhaltung von etwa 20 Vorträgen überlassen.

Der Stadtrat genehmigt die Herstellung des haufierten Zells des Friedrichsringes, Ostseite, Straße Casserturm bis Colnstraße, in Lormadam und überträgt die Ausführung der Arbeit der Ideen-Gesellschaft m. b. H. in Hannover.

Die städtische Arbeitslosenfürsorge wurde im ersten Vierteljahr 1918 von sechs nichtorganisierten Arbeitslosen in Anspruch genommen, an die Unterstützungen von zusammen 108 Mk. ausgezahlt wurden.

Ergeben werden für die 5 Inspektionsbauten des Krankenhauses: a) die Verlezung von Linsen an die Schreinermeister Heinrich Herz, Philipp Waldinger, Joh. Kellinger und die Verlezungsmaschinenvereinigte Schreinermeister, Mannheim, G. M. H. D.; b) die Anfertigung von Schmiedereisenen Wirtschaffsballongeländern an die Firma Karl Jander jr. hier.

#### Liebesgaben für die heimkehrenden Gefangenen.

Die Friedensschlüsse im Osten stellen den Opfergeist des deutschen Volkes vor neue Aufgaben. Tausende von Kriegs- und Zivilgefangenen haben den Weg in die Freiheit angetreten, die sie in lange schwerlich entbehren mussten. Aber zumeist treffen sie an allen Hilfsmitteln entblüht an der Grenze ein, von der Erwartung erfüllt, dass die Heimat sich ihrer hilfreich annehmen werde. Diese Erwartung darf nicht enttäuscht werden. In dankenswerter Weise haben denn auch, einer Kabinettsorder Seiner Majestät des Kaisers vom 25. Februar dieses Jahres entsprechend, das Reichskriegsministerium und der Militärinspektor der freiwilligen Krankenpflege mit Unterstützung des Zentralkomitees, der Landes- und Provinzialverbände vom Roten Kreuz, sowie des Vaterländischen Frauenvereins dafür Sorge getragen, dass die Zurückkehrenden an den Liebernahmungsstationen mit Liebesgaben bedacht werden. Allenfalls haben die Territorialen Delegierten der freiwilligen Krankenpflege zu freiwilligen Spenden aufgerufen. Der Kaiser selbst hat sich mit 250 000 Mark an die Spitze der Spender gestellt. Das Kriegsministerium, sowie die Verwaltungsausgänge der Volkspartei und der Hindenburgs haben dafür 200 000 Mk. bewilligt. Aus den eingehenden Spenden werden die Mittel für Liebesgabenpakete beschafft, die den Heimkehrenden an der Grenze verabreicht werden. In den Quarantänelagern ist die Versorgung der ehemaligen Gefangenen in der Weise geregelt, dass ihnen Gutscheine ausgeteilt werden, die sie in den Stand setzen, nach eigener Wahl an Liebesgaben zu entnehmen, was sie gerade am notwendigsten gebrauchen. So ist alles vorbereitet, um den Heimkehrenden einen freundlichen Empfang zu bereiten. Es bedarf nun aber der oft bewährten Opferwilligkeit des gesamten Volkes, um das Liebeswerk für die vielen Tausende, die das traurige Los der Gefangenschaft lange ertragen mussten, in wirksamer Weise auszubauen. (W. B. Richtm.)

**Kuszeichnungen.** Der Großherzog hat dem Kollegialmitglied der Königlich Württembergischen Generaldirektion der Staatseisenbahnen, Finanzrat Edward Schmid in Stuttgart, des Ritterkreuz 1. Klasse des Ordens vom Rottener Löwen verliehen. Ferner hat der Großherzog den nachgezeichneten Personen die nachgezeichnete Ernennung zur Annahme und zum Tragen der ihnen verliehenen Auszeichnungen erteilt: für das Eiserne Kreuz II. Klasse am weißen Bande: dem II. Stellvertreter des Vorsitzenden des Bod. Landesvereins vom Roten Kreuz Dr. Stroede; für das Ritterkreuz des Königlich Bawerischen Verdienstordens der Bayerischen Krone; dem Geheimen Kommerzienrat August von Rößling in Mannheim; für den Königlich Bawerischen Verdienstorden vom heiligen Michael III. Klasse: dem Oberbaurat Rudolf Räder bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, 3. St. Vertreter Bodens in der

Kriegsbetriebsleitung Berlin; für das Königlich Bawerische König Ludwig-Kreuz: dem Direktor der Dürflingerischen Maschinen- und Federnfabriken Jean Maier in Mannheim; für das Erinnerungskreuz an die Goldene Hochzeit des Bagerischen Königspaares: der Frau Geh. Oberregierungsrat Frau von Red in Baden-Baden, des Geheimen Rat Freiherrn von Red, Gesandter in München, und dem Kammerherrn und Königlich Preussischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Krupp von Bohlen und Halbach in Essen; für das Ehrenkreuz des Ordens der Königl. Württembergischen Krone: dem Oberregierungsrat Karl Ritterich, Abteilungsleiter bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen; für das Königlich Württembergische Charakterkreuz: dem Direktor der Rhein-Schudertgesellschaft Oscar Bühring in Mannheim; für das Großherzoglich Oldenburgische Friedrich-August-Kreuz II. Klasse am roten-blozen Bande: dem Direktor der Rhein-Schudertgesellschaft Oscar Bühring und dem Teilhaber der Firma Koppel u. Temmer Paul Koppel in Mannheim; für den Königlich Bulgarischen Nationalorden für Kriegsdienste VI. Klasse am roten-blozen Bande: dem Chefredakteur der Nationalzeitung Dr. Doerke-Doppar, zur Zeit Leiter der Kriegszeitung einer Heeresgruppe; für das Offizierskreuz des Königlich Bulgarischen Nationalordens: dem II. Stellvertreter des Vorsitzenden des Bodens Landesvereins vom Roten Kreuz Dr. Stroede in Karlsruhe.

In den Ruhestand versetzt wurde das Mitglied des Verwaltungsgerichtshofs, Weicherrat 3. Klasse Emil Rühbaum in Karlsruhe auf sein Ansuchen wegen lebender Gesundheit unter Verleihung des Kommandeurkreuzes 2. Klasse des Ordens vom Rottener Löwen.

Verlezt wurde Maschineninspektor Paul Stadtmüller in Heidelberg zur Generaldirektion der Staatseisenbahnen nach Karlsruhe.

Militärische Beförderung. Unteroffiz. Salvester Kuppert, Lagerist der Firma Eugen und Hermann Herbst, Inhaber des Eisernen Kreuzes, wurde nach 5½-jähriger treuer Dienstzeit zum Sergeanten befördert.

Beibehaltung des Religionsunterrichts an den Volksschulen. Das Erzbischöf. Ordinariat hat eine Verfügung über die Beibehaltung des Religionsunterrichts an den Volksschulen erlassen, in der betont wird, dass eine solche Beibehaltung nach Möglichkeit vermieden werden sollte. Würde sie nicht zu umgehen, so könnte in erster Linie auf die Bildungsfunde, dann auf die halbe Stunde für kirchlichen Gesang verzichtet werden. In Ausnahmefällen, in welchen aus zwingenden Gründen nur zwei Religionsstunden in der Schule gelehrt werden können, sollten sich die Geistlichen bemühen, die ausfallende dritte Stunde monogisch in der Kirche nachzuholen. Weiter weist das Erzb. Ordinariat darauf hin, dass wenn Soldaten bei ihren Angehörigen über mangelnde Seelhilfe im Felde klagten, dies durch einen Brief oder eine Feldpostkarte dem kathol. Geistlichen der betr. Division mitgeteilt werden möchte unter genauer Angabe der Formation und des Standortes.

Aus der evang. Landeskirche. Die erste theologische Prüfung im Frühjahr d. J. haben folgende Kandidaten bestanden: Wilhelm Altenstein von Konstanz, Karl Baumeister von Bretten, Ernst Leuffen von Rheinfelden (Rheinprovinz), Hans Frey von Baden-Heiden, Hans Schimmelbusch von Hille (Westfalen) und Hugo Specht von Zell i. W. — Außerdem haben sechs Kandidaten eine Teilprüfung abgelegt.

Die Bodische Gefangenenfürsorge schreibt uns: Ueber Patente für Kriegsgefangenen in England gibt in Karlsruhe nur der Bodische Landesverein vom Roten Kreuz, Bezirksstelle für Karlsruhe, Nationaler Frauenverein, Kronenstr. 24, Auskunft. Daß gegenwärtig Sperre sei, ist nicht richtig.

Von der Handels-Hochschule. Ueber das sehr zeitgemäße Thema „Oesterreich-Ungarns Vorkriegs- und Nachkriegs-Handel“ wird am Tage vor dem Major Andreasen Vortrag, also Mittwoch, den 24. April, abends 8 Uhr, Universitätsprofessor Dr. Krebs, Würzburg, sprechen. Auch die Behandlung dieser Frage durch einen ausgezeichneten Kenner dürfte überall lebhaftem Interesse begegnen. Zu dem Vortrag werden gleichfalls keine Eintrittskarten ausgegeben, obwohl er für mehrere Kreise berechnet ist. Interessenten erhalten in Sekretariat der Handels-Hochschule und im Geschäftszimmer des Hauptmanns Delenheing Auskunft.

Lichtbühnenvortrag. Am kommenden Dienstag, 23. ds. Mts., abends halb 9 Uhr, wird Herr Hauptmann Martini von der Luftschiffabteilung 4 in Mannheim-Sandhofen einen Lichtbühnenvortrag, betitelt: Eine Feldluftschiffabteilung in Ost und West halten, bei dem genen 200 im Felde aufgenommenen Bilder vorgeführt werden. Die Veranstaltung findet statt im Vortragssaal der Kunstschule (Eingang Roonstraße, gegenüber dem Gymnasium). Das Ereignis des Abends soll für gemeinnützige Zwecke veräußert gemacht werden und wird teils zu Gunsten der zu errichtenden Volkshilfsheimen verwendet, teils den Hinterbliebenen der Luftstreitkräfte überwiesen werden. (Siehe Anzeige.)

Das Fest der silbernen Hochzeit bezieht am morgigen Sonntag Privatmann Max mit seiner Ehefrau Marie geb. Wörz, Räfertal, Bornstr. 54 wohnhaft.

#### Vergnügungen.

Ständmusik. Bei der Ständmusik, die die Kapelle des Inf.-Regts. 40 morgen Sonntag vormittag halb 12 Uhr am Bassertum veranstaltet, gelangen folgende Stücke zum Vortrag: 1. Witzig der Gäste auf der Waidung aus „Tanzhäuser“, 2. Vorspiel zur Operette „Orpheus in der Unterwelt“, 3. Rabner Madia von W. v. Komjat, 4. Deutschland in Waffen: Marsch v. Blankenburg.

sonnigen Jugendtage; der Millardär aber, in wohnungsmäßigem Besitze nach der glücklichen Kinderzeit des anderen, ersticht ihn und glaubt mit der Koralle das Blut des anderen an sich gerissen zu haben. Als vermeintlicher Sekretär, der den Millardär ermordete, büßt er seine Tat mit dem Tode. Er stirbt mit einem glücklichen Lächeln auf den Lippen, da er, wenn auch gewollt ermordet, sonnen Jugendtage — in seinem Innern — durchlebt hat.

„Der Mann ohne Kindheit“ könnte man das Schauspiel vielleicht auch nennen, das Schicksal des aus grauen Anfängen sich emporgeschobenen Reicher überhaupt.

Eugen Klöpfer, gab den Millardär, äußerlich weder in der Rolle noch in der Kleidung (außer den weißen Gamaschen) irgendwelche „gentlemanlike“, er sah als Zuchtmeister wesentlich vornehmer aus wie als reichster Mann der Welt. Sein Spiel aber, seine bis ins Kleinste ausgearbeitete Darstellungskunst, seine stets leichtverlebbare Sprache, all dies rundete sich zu einer Gesamtleistung von erschütternder Eindringlichkeit, die die äußeren Mängel vergessen ließ und der des Hauses reichster Beifall zum größten Teile zu danken war.

Leontine Sagan (Tochter) und Olga Fuchs (Sängerin) waren in ihren kleineren Rollen recht gut. Otto Waldur (Sohn) kam der Leistung Eugen Klöpfers in den erregten Zwiesgesprächen oft nahe. Robert Grüning (Sekretär) war in der äußeren Erscheinung nicht ganz das vom Dichter geforderte Ebenbild des Millardärs; in Spiel und Sprache bot er recht Gutes. Max Brüderer gab den „Herrn in Grau“, den wir uns nach der Vertiküre viel ruhiger und gereifter vorgestellt hätten, lebhaft erregt für seine unpolitischen Pläne, zuerst im Kostüm à la Roditi, nachher, nach seiner Wandlung, gedehnt. Wir hätten uns, wie gesagt, die Darstellung dieser Gestalt innerlich und äußerlich anders vorgestellt. Die Herren Rudolph, Schwarze, Cramer, Lobe, Gräß, Kner und Görtler boten in kleineren Rollen gute Typen.

Die Bühnenbilder waren leicht und eindrucksvoll. Ueber den Zusammenhang der im 4. Akt vom Dichter vorgeschriebenen Bogenlampe, die zumellen an und zuwischen ausgeschaltet wird, mit dem Inhalt des Aktes sind wir uns nicht klargeworden. Wie denn überhaupt, um es zu wiederholen, der 4. Akt wie eine Grimasse in einer Reihe besserer Bilder wirkte.

Direktor Hellmer verdient für die gutgeführte Spielleitung sowohl als auch für das Gespielt überhaupt Dank.

Das Frankfurter Neue Theater wird für weitere hiesige Abende (etwa mit Jungnickels kürzlich erfolgreich uraufgeführten Märchen-

#### Aus dem Großherzogtum.

Weinheim, 18. April. Zu dem tragischen Vorfall, der die Familie des verstorbenen Bauingenieurs Gustav Schur hier betraf, ist noch folgendes zu melden. Die verheiratete Frau Schur, deren ältester Sohn unlängst den Heidentod starb, war gerade im Begriff nach dem Harz zu überfahren, als sie gestern abends von einem hiesigen Schiffschläger betroffen wurde. Ihr jüngster Sohn, der 17-jährige Hans, lagob sich in ein Hochbühnenhaus, um den Sohn des Feldhüters Heinrich Müller zu besuchen. Bei dieser Gelegenheit nahm Hans Schur von einem Schranz einen Revolver herab, um die Waffe zu beschlagnahmen. Diese erlitt sich plötzlich und die Kugel drang dem jungen Mann in die rechte Schläfe. Ohne einen Laut von sich zu geben, stürzte Schur tot zusammen. Seine Leiche wurde in die elterliche Wohnung überführt.

Waldorf, 18. April. Am vergangenen Sonntag fand im Gasthaus „zum Adler“ hier eine patriotische Veranstaltung unter Mitwirkung der vereinigten Männergesangsvereine statt. Herr Professor Dibelius aus Heidelberg sprach über das Thema „Der Friede im Osten und der Krieg im Westen“. Die zahlreichere Zuhörerschaft folgte den sehr interessanten Ausführungen mit großer Aufmerksamkeit. Herr Stadtpfarrer Hagmair sprach über die 8. Kriegsanleihe und erwähnte zur reichlichen Zeichnung. Herr Bürgermeister Hesselbacher dankte den Rednern für die lehrreichen Ausführungen. Schön gegungene, der Zeit entsprechende Lieber verkündeten die Veranstaltung.

Bruchsal, 18. April. Die Allg. Distriktrankenkasse hat in Herrcnalb ein Erholungsheim errichtet, dessen Eröffnung am letzten Sonntag mit einem dem Ernst der Zeit entsprechenden Alt-Fest fand. In dieser Feier nahmen gegen 100 Personen teil, darunter der Stadtrat Bruchsal nahezu vollständig, das Stadtoberhaupt von Herrcnalb, eine Vertretung der freien Vereinigung badischer Krankenkassen sowie viele Vertreter benachbarter Krankenkassen. Mit dieser neuen Schöpfung ist die Distriktrankenkasse Bruchsal als erste mittlere Klasse in die Reihe der größeren Kassen eingereiht, die bereits eigene Erholungsheime besitzen.

Karlsruhe, 17. April. Wie schon berichtet, fand am vergangenen Sonntag hier unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung der bediensteten Mitglieder die Gründungsversammlung des Bod. Müllerbundes statt. Der Entwurf der Satzungen steht eine Gliederung des Verbandes in vier Unterverbände im Vordruck an die Hauptverbandsämter Konstanz, Freiburg, Karlsruhe und Mannheim vor, desgleichen den Vorschlag an den Südb. Müllerbund. Der Satzungsentwurf wurde einstimmig genehmigt. In den Vorschlag wurden gewählt: Für den Unterverband Freiburg: Abg. Albieh-Wehr, Fritz Schöpfheim, O. Greder-Sulzbach, Bezirk Staufen, H. Robert-Schiltach, Bezirk Wolfach. Für den Unterverband Karlsruhe: U. Gehl, Abg. Bürgermeister in Rühlheim, Bezirk Philippsburg, W. Gleise-Riederhölz, H. Wölter-Silbingen. Für den Unterverband Mannheim: Fr. Deitlen-Rosbach, J. Hallerbad-Weipingen und E. Seitz-Schriesheim. In der sich an die Verlesung anschließenden Ausschusswahl wurden zum 1. Vorsitzenden des Bod. Müllerbundes Kunstmühlendehner Fr. Deitlen aus Rosbach und zum 2. Vorl. Abg. Mühlendehner Albieh-Wehr gewählt.

Hornberg, 17. April. Oberrealschule Hermann Hummel befragt das goldene Lehrerjubiläum.

Weichenbach bei Emmendingen, 16. April. Durch Feuer ist ein Teil der Häuser unserer Gemeinde, das Wohnhaus mit Stallung des Landwirts Johann Georg Schillingert, vollständig zerstört worden. Die Bewohner konnten nur das nackte Leben retten.

Ebrach, 16. April. In Rieden hat sich letzter Tage ein Eisenstichdrama abgespielt. Der dort wohnhafte Italiener Raffi, Maurer von Beruf, der mit seiner Ehefrau schon lange im Streit lebte, gab nach einem kurzen Wortwechsel auf seine Frau einen Schuss ab. Die Frau wurde so schwer verletzt, daß sie alsbald starb. Nach der Tat suchte sich Raffi selbst das Leben zu nehmen. Er verriet sich durch einen Schuss lebensgefährlich.

Rieden bei Ebrach, 20. April. Ein folgenschwerer Zusammenstoß hat sich auf dem Bahnhofkommando in Bingen ereignet. Ein 22-jähriger Soldat, Weißfeld, und verheiratet, kam im betrunkenem Zustande in das Wachtlokal und wollte übernachten. Da Unteroffizier Müller, Küfermeister von hier, diesem Wunsch nicht stattgeben wollte, kam es zu einem Wortwechsel, wobei der Soldat dem Unteroffizier Müller einen Stich in den Hals versetzte. Da die Schlagader verletzt war, starb Müller nach kurzer Zeit.

Bodisch-Rheinl. Den, 18. April. Wie wir kürzlich meldeten, war in der Gegend von Schmeißerisch Rheinfeiden ein Rädchen von ihrem Liebhaber in den Rhein gestoßen worden. Wie jetzt berichtet wird, handelt es sich um die 23-jährige Johanna Bannwarth von hier die schon acht Jahre bei einer Familie in Schmeißerisch Rheinfeiden bedienstet war. Sein Liebhaber hatte sich bekanntlich von einem Zug überfahren lassen und war sofort getötet worden.

#### Pfalz, Hessen und Umgegend.

Speyer, 16. April. In der Generalversammlung des Vereins Historisches Museum der Pfalz wurde der von dem Verein honorarbediente hiesige erste Vorsitzende Erzeleus von Keuffer wegen seiner großen Verdienste um den Verein zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Ferner sollen dem Scheidenden als Andenken eine große und zwei kleine Vorkleinplatten in der Rhein-Verlängerung Manufaktur hergestellt werden mit dem Bildnisse des Museums, des Domes und des Präbisdialgebäudes. Weiter werden auf Antrag des Herrn Wassermann-Jordan in Deidesheim die Photographien der Regierungspräsidenten der Pfalz im Museum eine dauernde Stätte finden. Auf Antrag von Herrn Wassermann wurde ferner beschlossen, den leider ebenfalls Scheidenden 2. Vorsitzenden, Herrn Regimentsrat Korb zum Ehrenmitglied des Vereins zu ernennen.

(spielen) gewiß den gleichen Beifall erntet, wie für den gestrigen Abend, der, trotz obiger kritischer Bemerkungen, zu den bemerkenswertesten der Spielzeit gehörte. H. A.

#### Aus dem Mannheimer Kunstleben.

##### Kirchenkonzert.

Das Konzert in der Lutherkirche zu Gunsten der Gründung eines evangel. Kriegsmaschinenhauses in Mannheim, findet bestimmt am kommenden Sonntag, 21. April, abends 7 1/2 Uhr, statt. Als Solisten sind gewonnen worden unsere bedeutende Sopranistin Frau Berta Seubert-Reuther, Herr F. Schuster-Spener (Bass) und Herr Th. Müller-Mannheim (Violin). Außerdem wird Herr Musikdirektor H. Benz von hier mit einem größeren Kinderchor zwei von ihm komponierte Chöre erstmals zum Vortrag bringen. Eingeleitet wird das Konzert von Herrn Fritz Leonhardt, Organist, mit einer Choralimprovisation von Kary-Chert für Orgel und zwei Trompeten, dem später als Orgel solo nach „Thema variato“ von Rheinberger folgen wird. Den Abbruch bildet die kleine Reformationskantate von F. Rogier für Bass und Sopran solo, Chor, Orgel und Trompeten. Im Interesse des edlen Zweckes darf mit autem Besuch gerechnet werden.

##### Abends-Abend — Meinhard Mauz.

Verschiedene Anregungen aus hiesigen literarischen Kreisen entsprechend, wird sich Herr Hofkommissar Meinhard Mauz vor bevor er sein Engagement an die Rheinhardtstraße antreten wird, von Mannheimer Publikum durch einen besonders interessanten literarischen Abend aberschließen. Das Programm enthält eine Auswahl aus den besten humoristisch-phantastischen Dichtungen, Satiren, lustigen Gespensergeschichten und Grotesken aus der Weltliteratur. In sehr origineller Weise werden die Expressionisten zum Vortrag kommen. Auch der eigenartige, geistvolle Wiener Satiriker Karl Kraus, der Herausgeber der „Fackel“, wird hervorragend im Programm vertreten sein. Der neue Grotesken-Abend findet am 8. Mai im Versammlungssaal des Reformationshauses statt.

##### Kunstausstellung Hessel, O. J. 10.

Im großhiesigen Kabinett findet eine Kollektivausstellung des Dresdener Künstlers Walter Hessel statt. Die Ausstellung umfaßt die Gattler: Liebeslied, Märchen, ein Märchen von dem Quen und Bösen und Ende. Ferner eine größere Anzahl Einzel-Exzellen deselben Künstlers.

### Großh. Hof- und Nationaltheater Mannheim.

#### Die Koralle.

(Gesamtschulspiel des Neuen Theaters, Frankfurt a. M.)

Georg Kaiser, dessen „Koralle“ uns durch das Frankfurter Neue Theater gestern dargeboten wurde, ist wohl der meistgespielte Dramatiker unserer Tage. Seit seinem Erscheinen ist er, wie alle, denen Erlöse führen, aber seine Bedeutung im heutigen literarischen Bild Deutschlands spricht ihm keiner ab. Nur der Grad seiner Werkschätzung muß sich ab, je nach den Ansichten, die der oder jener über Ziel und Aufgabe des Theaters hat. Manche nennen ihn den bedeutendsten Bühnendichter unserer Tage, andere wieder pflegen ihn mit Weckind oder Sternheim in einem Atem zu nennen. Suchen wir uns allein nach der „Koralle“ (die übrigen Werke kennen wir nur nach der Lektüre) ein Bild von des Dichters Weisensart zu machen, so müssen wir gestehen, daß manches in dem Werke auf den gebotenen Dramatiker hinweist; der straffe Aufbau der Handlung, die stets nach gehaltene Spannung, die geschickten Umschlüsse. Anders wieder, so der, wenigstens in der Darstellung der Frankfurter Gäste allzu karikierte, vierte Akt exzessive lebhaft an Sternheim; der jäh Wechsel aber zwischen Ernst und Satire, z. B. die alles, selbst den vom Diktator getroffenen Befehl „Inspizierende“ Sängern, läßt den Schönen Bedeckten aufstehen, des Hof- und Ruchlosen, der kirchlich beimgegangen.

Im ganzen betrachtet ist „Die Koralle“ also ein gewiß feststehendes und geschickt gefügtes Werk, dem aber die innere Einbildung mangelt.

Der Millardär und sein Sekretär sind Doppelpaare in Erscheinung und Sprache, in allem, innerlich und äußerlich. Nur durch eine Koralle, die der Sekretär an der Markete trägt, und sie zu unterscheiden. In seinen Kindern, in seinem Sohn besonders, sucht der unglückliche Reiche seine traurige Kindheit in schöner Weise auszuersuchen zu lassen. Nicht soll die Jugendtage seiner Kinder trüben, fern von allem Jammer der Welt sollen sie aufwachsen. Seines Sohnes sonstige Kindheit will der Millardär an die Stelle seiner grauen Jugendjahre setzen. Auf einem Kohlenkumpfer aber lernt der Sohn das Elend kennen; den Armen geht von nun an sein Lebenswert und auch des seiner Schwester, die ihn begreift. Der Vater aber sieht zusammenstürzen, was er erbaut hat und der Reiche in den Kletterungen, in die seine Kinder gewickelten. Der Sekretär redet, um ihn aufzurichten, von seinem

Neustadt a. S., 15. April. Unter dem Vorsitz des Regie-

Neustadt a. S., 16. April. In verschiedenen Weinbergs-

Deutsches Reich.

Laufende Kriegsbefehle an Reichsbeamte im Ruhestande und an Hinterbliebene von Reichsbeamten und von Ruhegehalts-Empfängern.

Zur Bewilligung der Befehle sind im Reich, wie in

Die Ludendorff-Spende für Kriegsbeschädigte.

Berlin, 19. April. Der Ludendorff-Spende für Kriegs-

Südwestdeutscher Kanalverein.

Soothen geht uns das zweite Heft der Vereinsmittei-

Die Projektionsarbeiten des Südwestdeutschen Kanalvereins

In dieser Sitzung haben die mit Projektionsarbeiten beauf-

Die Darlegungen der genannten 3 Herren folgten im Wortlaut,

Erfolge Mannheimer Künstler auswärts.

Hannalore Ziegler hat im Laufe der letzten Wochen mit größ-

Bei ihrem Dorfein wurde Fräulein Ziegler von Herrn Prof.

Das Ergebnis der vorgenannten Beratungen vom 30. No-

Beschlüsse:

1. Der Arbeitsauschuss empfiehlt die Erweiterung des bestehen-

2. Der Arbeitsauschuss erklärt sich im wesentlichen vorbehaltlich

3. Der Arbeitsauschuss beschließt, der Vorstandschaft vorzu-

4. Der Arbeitsauschuss wird beauftragt, bei der Württem-

5. Der Arbeitsauschuss spricht sich für eine möglichst schnelle

6. Der Arbeitsauschuss nimmt Kenntnis von den Vorstudien

Die achte Kriegsanleihe.

Das Ergebnis in Mannheim.

Bei der Rheinischen Creditbank in Mannheim und deren

Die Süddeutsche Diskontogesellschaft hat ins-

Einen schönen Erfolg reger Bereitwilligkeit hat das

Ergebnisse in Baden.

Nach den weiter vorliegenden Meldungen betragen die vor-

Limburg, 19. April. (W.Z. Rheinl.) Das Ergebnis

Schwellingen, 19. April. Auf die 8. Kriegsanleihe

Die Zeichnungen bei der städt. Sparkasse Ludwigs-

Frankfurt a. M., 20. April. Bei der Reichsbankhauptstelle

Das Ergebnis höher als das der 7. Anleihe.

Berlin, 20. April. (Von unfr. Berl. Büro.) Die weiter

Letzte Meldungen.

Die Große Schlacht in Frankreich.

Die Verdienste der Fernsprecher.

Berlin, 19. April. (W.Z. Rheinl.) Neben den Erfolgen

achtungsoffizier aus der verbersten Linie das Feuer seiner Batterie

Englischer Heeresbericht vom 19. April morgens.

Die feindlichen Angriffe südlich des Camel, über die wir gestern Morgen

Angriffe auf Bratiano.

Bukarest, 17. April. (W.Z.) Die Zeitungen der Moskau,

Die amerikanischen Kredite an die Alliierten.

Washington, 18. April. (W.Z. Rheinl.) Neuester Meldung.

Neues vom griechischen König.

c. Von der schweizerischen Grenze, 20. April. (Br. Tel. g. S.)

Die Neumünster Höchsterpreisüberschreitungen.

Berlin, 20. April. (Von unserem Berliner Büro.) Im Auf-

Letzte Handels-Nachrichten.

Hedderheimer Kupferwerk und Süddeutsche Kabelwerke A.-G. in

In der gestrigen Aufsichtsratsitzung wurden die Bilanz und

Wasserstandsbeobachtungen im Monat April.

Table with 5 columns: Pegelstation von Rhein, Datum (15, 16, 17, 18, 19, 20), and Bemerkungen. Rows include Hülbingen, Kehl, Wetzlar, Mannheim, Rastatt, Kehl, Köln, and vom Neckar.

Wetter-Aussichten für mehrere Tage im Voraus.

(x. 3.) Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.







# Röchling's Hochleistungsstahl RGG

dreht, bohrt, fräst und schneidet im Schnellbetrieb

## Gebrüder Röchling, Abteilung Elektrostahl, Ludwigshafen a. Rh.

Postfach 14.

519

**Großh. Hof- u. Nationaltheater**  
 Samstag, den 20. April 1918  
 39. Vorstellung im Abonnement 23  
**Robert und Bertram**  
 oder die lustigen Vagabunden.  
 Kassenöff. 6 1/2 Uhr Anf. 7 Uhr Ende 10 Uhr  
 Mittel-Preise.

**Mannheimer Künstlertheater**  
 Fernruf 1624 „Apollo“ Fernruf 7144.  
 Heute Samstag abends 7 1/2 Uhr:  
**Erstaufführung**  
**Liebe im Schnee**  
 Operette in 3 Akten von Ralph Benatzky  
 und Willy Prager. Bd22  
 Musik von Ralph Benatzky.  
 Morgen Sonntag  
 nachmittags 3 Uhr abends 7 1/2 Uhr  
**Liebe im Schnee.**

**Friedrichspark**  
 Sonntag, den 21. April, nachmittags 3-6 Uhr  
**Konzert**  
 der Kapelle Petermann.  
 Leitung: Kapellmeister S. Feder.  
 Eintrittspreis: 50 Pfg. Kinder 20 Pfg.  
 Abonnenten frei. Militär 20 Pfg.  
**Einladung zum Abonnement.**  
 Die Preise sind folgende:  
 a) für eine Einzelperson . . . . . Mk. 10.—  
 b) für Familien:  
 Die erste Karte . . . . . Mk. 10.—  
 Die zweite Karte . . . . . Mk. 4.—  
 Jede weitere Karte . . . . . Mk. 3.—  
 Anmeldungen zum Jahresabonnement werden  
 an unserer Kasse (Eingang zum Park) entgegenge-  
 nommen. 2000

Versammlungssaal, Montag, 22. April 1/2 8 Uhr  
**Konzert Busch**  
 Adolf  
 Am Klavier: Frau Frida Busch  
 Suite E-moll Bach, Partita E-dur (Violine allein)  
 Bach Teufelstrillersonate Tartini-Kreisler, Ada-  
 gio Präludium und Allegro Pugnani-Kreisler.  
 Drei ungarische Tänze Brahms-Joachim.  
 Karten 6.—, 5.—, 3.—, 2.—, 1.50 im Mannheimer  
 Musikhaus P 7, 14a und an der Abendkasse.

**Opernabend.**  
 Kammerängerin Ottilie  
**METZGER** Hofoper Dresden-Bayreuth  
 Kammeränger Theodor  
**LATTERMANN** Hamburg  
 Hofopernsänger Adolf  
**LUSSMANN** Hofoper Dresden  
 Kassenlokal, 26. April 1918, Anfang 1/2 8 Uhr  
 Preise der Plätze: 5, 4, 3, 1.50 Mk.  
 Vorverkauf: Mannheimer Musikhaus P 7, 14a

**KUNST-AUSSTELLUNG HECKEL, D 3, 10.**  
 Im graphischen Kabinett  
**Walter Rehn, Dresden**  
 Original-Radierungen.  
 Darunter die Oykten: Ein Liebeslied, ein  
 Märchen von den Guten und Bösen, ein  
 Märtyrer. Ende.  
 Besichtigung frei! 300

**Handels-Hochschule Mannheim**  
 Tageskurse für Fremdsprachen in der französischen  
 und englischen Sprache.  
 Französischer Kursus für Besucher mit  
 Fortschritten. 1. Semester.  
 5 Std. (Zeit nach Vereinbarung).  
 Englischer Kursus für Besucher mit Fort-  
 schritten. 1. Semester.  
 5 Std. (Zeit nach Vereinbarung).  
 Bei der Anmeldung sind frühere Unterrichts-  
 genüsse vorzulegen. Die Kursleiter helfen über den  
 Erfolg hinaus aus. Teilnehmerzahl 15 Max.  
 Ausführliches Programm auf Verlangen.  
 Mannheim, den 17. April 1918. 2046  
 Der Leiter: Prof. Dr. Rüdiger

Für „Dörrgemüse“ Für „Futtermittel“  
 1400 Anlagen seit Anfang 1915 mit einer täglichen Verarbeitung von 275 000 Zentnern!  
**Dr. Zimmermann's Express-Darre**  
 zur Trocknung, von Gemüse, Obst, landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Abfällen. A132a  
 Dr. Otto Zimmermann & Heinrich Weyel, Ludwigshafen am Rhein.  
 Für „Getreide“ Für „Pflanzenmehl“

Statt Karten!  
**Alfred Krieger**  
**Elise Krieger**  
 geb. Schneider  
 Vermählte  
 Mannheim, 20. April 1918.  
 Langstraße 51.

Statt Karten.  
 Die glückliche Geburt eines  
 gesunden Kriegsjungen  
 setzen hoch erfreut an  
 Leutnant Richard Müller u. Frau  
 Margu geb. Weismayer.  
 Mannheim, L 12, 6. 7290

**Künstler-Konzert**  
 jeden Sonn- und Feiertag abends  
**Kaffee Habsburg, D 2, 4-5**  
 Nähe Paradeplatz. 327a  
**Restaurant** 2625  
**Wilder Mann**  
 N 2, 13, nahe dem Kaufhaus,  
 Täglich  
**Grosse Künstler-Konzerte.**  
 Wochentags 6 1/2 Uhr. Sonntags von 3 Uhr

**Künstler-Musik** 7300  
 Q 3, 4 Weinhaus Austria Tel. 7173.

**Hohlraumnäherei mit Motorbetrieb**  
 Blumen- und Messinggramme-Handsticker  
 A. Sonnenfeld, C 2, 10, Laden. — Tel. 5112.  
 Ecke

**Photographie-Atelier**  
 MANNHEIM, Schweitzerstrasse 21a.  
 Neu eröffnet!  
 Täglich, auch Sonntags, von morgens 9 Uhr bis  
 abends 7 Uhr.  
 6 Preisessbilder von 7.00 Mk. an  
 6 Kabinett-Bilder von 5.00 Mk. an  
 6 Visit-Bilder von 4.00 Mk. an  
 1 Dtz. Postkarten von 3.50 Mk. an  
 (zur Abgabe nach dem Belieben leicht gut und billig).  
 Bitte meine Schaufenster zu beachten.  
 7204 **Photogr. Marg. Rumsch.**

**Brennholz** 233  
 haben waggontweise abzugeben  
**J. Riel & Sohn, Frankenthal.**

**!Ergraute Haare!**  
 erhalten prächtig die Naturfarbe wieder mit  
**Hennigson's „Juico“** 1/4 Fl. M 2.25 und 1/2 Fl.  
 M. 4.20 blond, braun u. schwarz. Unübertroffene  
 Wirkung. Unschädlich. **Löwen-Apothek,**  
**Mohren-Apothek, Einhorn-Apothek,**  
**Th. von Eichstedt, Kurfürsten-Drog., N 4, 13/14**  
**Storch-Drogerie, En gros Leo Treusch.** 140

  
 Nach 3jähriger Dienstzeit erlitt den  
 Heldentod fürs Vaterland  
**Unteroffizier**  
**Ludwig Will**  
 Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse  
 und der Bad. Verdienst-Medaille  
 Eine lange Reihe von Jahren war er in meinem  
 Hause tätig; seine Treue und Anhänglichkeit sichern  
 ihm ein ehrendes Oedenken.  
**Hugo Zimmern**  
 Putzgeschäft en gros, M 1, 8

  
 Allen Freunden und Bekannten die traurige  
 Nachricht, daß mein lieber Sohn, unser herrzens-  
 guter Bruder, Schwager und Onkel, mein treuer  
 langjähriger Mitarbeiter  
**Klemens Baum**  
 Telegraphist in einer Fernsprech-Abteilung  
 nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse am 24. März an der  
 Spitze seines Trupps den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.  
 Im Namen der im tiefen Schmerze Hinterbliebenen:  
**Jakob Harter**  
 Mannheim, den 20. April 1918.  
 Das feierliche Seelenamt für den in Gott ruhenden findet  
 Dienstag den 23. April 1/2 10 Uhr in der Jesuitenkirche statt.

  
**Geschäfts-Empfehlung**  
 Meiner geehrten Kundschaft empfehle mein mit  
 techn. vollkommenen Apparaten versehenes  
**Spezialhaus für Gesicht-, Büsten-,  
 Haar-Pflege u. Körper-Massagen.**  
 Aerztlich geprüft. Aerztlich geprüft.  
 Spezialität: elektr. Wannenbäder. Vorn. Hand-  
 u. Fusspflege. Sämtliche Verkaufsartikel zur  
 Haar- u. Schönheitspflege zu billigen Preisen.  
 Damen-Frisier-Salon. • Erstklassige Bedienung.  
**Spezialistin B. Keller, N 3, 15.**

**Gesundung durch Sauerstoff**  
 Ein durchaus natürliches, völlig unschädliches Heilverfahren ohne  
 jede Berührung bei Nerven- und Stoffwechselkrankheiten  
 jeder Art, wie Gicht, Rheuma, Aderverkalkung, Magen- und  
 Darmleiden, Zuckerkrankheit, Leberleiden, Schwächezuständen,  
 Herzleiden, sowie Lungen- und Halsleiden. — Verlangen Sie  
 kostenfrei ausführliche Broschüre.  
**Dr. Gebhardt & Co., Berlin W. 23, Potsdamerstrasse 184.**

**Damenschneider**  
 (Zuschneider)  
 früher in der Firma  
 L. Mayer, Hoff, Heideberg  
 und Baden-Baden liefert  
 Jackotts, Kostüme, Man-  
 telkleider und Blusen-  
 ränge-Kleider. 7177  
 Aus alten Kleidern neue  
 moderne Kleider. Bin 3 mal  
 die Woche hier zum Ab-  
 probieren. Komme persönl.  
 Damenschneider  
**Effland,**  
 Heidelberg Dreikönigstr. 4  
 Bitte ansuchen, aufbewahren.

**Pferdemarkt**  
 Frankfurt a. M.  
 am Obsthof  
 Wilm. S. 1. 101

**Damen**  
 haben zur Garbierung  
 liebliche Aufnahmen und  
 gewissenhafte Färbung bei  
**Hebamme Jäger**  
 N 2, 13a. — Tel. 2607.  
 K26a

**Jagd.**  
 Feld- und Feld-Jagd, er-  
 auch nur eine von hel-  
 den, von weidnerrechten  
 Jäger zu finden erlaubt.  
 Angeb. mit 11. 22. 187  
 an die Geschäftsstelle des  
 Feld-Jagd.  
 In meinem 7-01  
**Privat-Kindergarten**  
 von 9-12 u. von 2-1/2  
 Uhr können zur Zeit  
**Kinder aufgenommen**  
 werden. Ludwig Reuberger,  
 genr. Kindergartenleiter für  
 Mannheim, 7 u. Tel. 1610.  
 Wer übernimmt  
**Umzug**  
 am 1. Juli von Mann-  
 heim nach Heidelberg und  
 Genet a. d. Elbe.  
 Angebote an Betriebs-  
 leiter Brandt, Wagn'el  
 Mannheim-Obsthofen  
 erbeten. 1000

**Salmiakpulver**  
 100 Dosen M. 21.—  
 700 Dosen M. 60.—  
 alles portofrei ein-  
 schließl. Verpackung  
 gg. Nachnahme. Voss  
**Ernst & Witt**  
 Hamburg 23 an.

**Zwei-Spänner**  
**Fuhrwerk**  
 nimmt Aufbruch an die  
 und nach außen ritt. 7191  
 Näheres Wauerer, P 2, 6  
 oder Mittelstraße 8.

**Reissen, Gicht**  
**und Rheuma**  
 beugt man vor durch den  
 Genuss meines präpa-  
 rierten Bohnen-Ölens-  
 Paket 75 Pfg. • Vollig  
 dieser guten Wirkung  
 und seinen angenehmen  
 Geschmackes wegen  
 sollte er in keiner Fa-  
 milie fehlen.  
**Kurfürsten-Drogerie**  
 Th. v. Fichstedt, N 4, 13/14  
 Teut. der Beyer, Hüb-  
 erlling'scher Drog., best.  
 umfouf. • Heberiaßung  
 eines Jungtieres  
 wünsch. Näheres er-  
 ruf 4100. 1000